



Menschen bei der Diakonie

„Der Einstieg in eine Suchtkarriere beginnt harmlos mit einem kleinen Gläschen. Wenn es schief läuft, wird aus Genuss Gewohnheit, Missbrauch und Alkoholabhängigkeit“, sagt Jens-Peter Grohmann. Er ist ehrenamtlicher Suchtkrankenhelfer bei der Psychosozialen Beratungsstelle des Kirchenkreises. Viele Suchtkranke erzählen von einem einschneidenden Ereignis, wie Abmahnung oder Führerscheinentzug. „Bis zu diesem Punkt kann eine lange Zeit des Alkoholmissbrauchs vergangen sein“, sagt der 41-jährige. Mit der körperlichen Entgiftung ist das Problem aber nicht vom Tisch. Die Psychosoziale Beratungsstelle in der Fritzenwiese 7 bietet für Suchtkranke eine so



„Ich fühle mich als Ehrenamtlicher völlig in die Arbeit integriert.“

Jens-Peter Grohmann



genannte Orientierungsgruppe. „Hier werden alle wichtigen Themen angesprochen, vom Verlauf bis zu den Behandlungsmöglichkeiten einer Sucht“, erklärt Grohmann. Dieses Angebot schließt die Lücke zwischen Entgiftung und Beginn einer Therapie. Die Orientierungsgruppe findet jeden Donnerstag von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr in der

Fritzenwiese 7 statt. Sie wird von einer Fachkraft und Jens-Peter Grohmann zusammen angeleitet. Seit 2008 ist Jens-Peter Grohmann dabei. Er hat dazu eine Fortbildung absolviert. Seine Motivation: „Ich kann mit meinem Engagement die Welt ein kleines Stück besser machen.“ Nähere Auskünfte unter Telefon (051 41) 9090350.

Diakonie im Ev.-luth. Kirchenkreis Celle

■ Beratungsstelle für arbeitslose Bürger

Informationen auch für Beschäftigte, um Existenz-Zusammenbrüchen bei Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Fritzenwiese 7, 29221 Celle, Telefon (051 41) 90 90 380/381.

■ Essenszeit

Vor Ort frisch gekocht, dazu ein gutes Wort: Die Essenszeit ist da, wenn das Geld für die Mahlzeit der Familie nicht mehr reicht - Harburger Straße 20, Telefon (051 41) 38 13 10.

■ Diakoniestationen

Der Kirchenkreis Celle hat zwei ambulante Pflegedienste: die Diakoniestation Siloah in Celle, Telefon (051 41) 75 05 80, und die Diakoniestation in Winsen/Hambühren (051 43) 985 70.

■ Haus-Notruf-Dienst

In vertrauter Umgebung wohnen: Der Haus-Notruf-Dienst des Kirchenkreises steht 24 Stunden am Tag per Knopfdruck in Notfällen bereit - Berlinstr. 4, 29223 Celle, Telefon (05141) 7750, www.haus-notruf-dienst.de

Diakonie Kirchenkreis Celle

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor kurzem las ich die Nachricht, dass die Kinderarmut in Deutschland nur halb so groß sei wie bislang angenommen. Statt der von der OECD vermeldeten 16,3 Prozent betrage sie



im Untersuchungszeitraum 2005 bis 2008 lediglich 8,3 Prozent. Korrigierte Messmethoden hätten diese neuen Zahlen ergeben. Dieser Unterschied ist eine Frage der Definition. Ich halte mich lieber an eine andere Zahl: Laut Bundesagentur für Arbeit waren Ende vorigen Jahres 1,7 Millionen Kinder unter 15 Jahren auf Hartz IV angewiesen. Das sind 16 Prozent aller Jungen und Mädchen. Und: Wer einmal unten angekommen ist, hat es

schwer, aus der Armutsfalle wieder herauszukommen. Für ihre Kindertagesstätten hat die evangelische Kirche als Grundsatz formuliert: „Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Im Geist Jesu Christi hat jedes Kind ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit.“ Armut ist längst nicht nur Mangel an Geld.

Ihr
Jochen Grön
Beauftragter für Diakonie im ev.-luth. Kirchenkreis Celle

Armut verfestigt sich

In den Industriestaaten Westeuropas gilt die absolute Armut als überwunden. Die relative Armut ist ein Mangel an Mitteln, die den Menschen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Standard einer Gesellschaft befähigt. Hier liegt die Untergrenze bei 60 Prozent des Durchschnittseinkommens. Von relativer Armut betroffen sind vor allem Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern sowie Personen ohne Ausbildung. Letzteres trifft besonders für Menschen mit Migrationshintergrund zu, aber auch für kranke und psychisch beeinträchtigte Menschen.

Armut verfestigt sich weiter. Die Anzahl derjenigen, die mit einem Einkommen auf Höhe des Sozialhilfesatzes leben müssen, ist von 3,0 Millionen (2004) auf 7,9 Millionen (2008) angestiegen. Genauso verfestigt sich der Reichtum. Hierzu hat die Synode der Evangelischen Kirche 2006 festgestellt: „In Deutschland



ist besonders Vermögen zunehmend ungleich verteilt. Inzwischen verfügt das reichste Zehntel der Bevölkerung nahezu über die Hälfte des gesamten Privatvermögens. Dagegen besitzt das unterste Zehntel nicht viel mehr als ein Zwanzigstel. Mittlerweile gibt es vermehrt Löhne unterhalb des Existenzminimums, während Gehälter von Spitzenverdienern explodieren. Diese Entwicklung entwertet die Lebensleistung von Millionen von Menschen.“ Welchen Grad an Ungleichheit ist unsere Gesellschaft bereit hinzunehmen?

Jochen Grön

Impressum

Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchenkreis Celle
Redaktion: P. Jochen Grön (v. i. S. d. P.), Beauftragter für Diakonie, Hauptstr. 3, 29342 Wienhausen, Tel.: (051 49) 347, Fax: (051 49) 1862 49; Horst-Peter Ludwigs; Wolfram Möller; Kathrin Schmandt-Rommel; Karsten Willemer

Auflage: 2.000

Erscheinungsweise: viertelj.

Layout: Kathrin Schmandt-Rommel, Brigitte Flick Design

Satz: Brigitte Flick Design

Druck: letterdruck
Peter Schlapp





Alter Eingang zum St. Josefstift vom Bullenberg.

Neue Kapelle fürs St. Josef Stift

Für ein Wunder halten manche den Bau der neuen Kapelle im Josefstift. Nach 20 Jahren „Übergangszeit“, in der die Kapelle an einem unzugänglichen provisorischen Ort überlebt hat, soll sie bald zentral gelegen gleich neben der Cafeteria und modern gestaltet mit einigen Elementen der „alten“ Kapelle wieder ein Ort geistlicher Einkehr werden. Kranke und ihre Angehörigen, aber auch Mitarbeitende schöpfen Kraft gerade aus den „Zwischen-Räumen“, die nicht nur funktional und medizinisch nützlich sind. Ein Gottesdienst-Raum hat mit Freiheit zu tun und der Art Menschenwürde,

die nur Gott uns schenken kann. Lassen Sie sich überraschen, was in Zeiten klammer Kassen vor allem die katholische Kirchengemeinde St. Ludwig möglich macht! Wir hoffen, die Kapelle noch in diesem Jahr einweihen zu können. Seit Oktober des letzten Jahres ist die Krankenhaus-Seelsorge um die ersehnte katholische Kollegin erweitert: Marika-Helena Burghardt sorgt als Gemeindefereferentin mit voller Stelle unter anderem dafür, das frühere katholische Profil des St. Josefstifts wieder zu stärken.

*Christine Rüegg-Hermes
Krankenhausseelsorgerin*

Tipp für Jugendliche aus Trennungsfamilien

Den nächsten „Happy Hour Gottesdienst“ gibt es am 4. September um 17.00 Uhr in Wienhausen. Evangelisches Beratungszentrum, Pastor Jochen Grön und Jugendliche der Kirchengemeinde gestalten den Gottesdienst. Er ist für Jugendliche gedacht, deren Eltern sich getrennt haben, interessierte Angehörige und Bekannte.

Vom 9. bis 11. September läuft ein weiteres Wochenendseminar für Jugendliche aus Trennungsfamilien in Laase (Wendland). Eingeladen sind Jugendliche von 12 bis 17 Jahren, die sich in einem kleinen, geschützten Kreis von maximal acht Gruppenteilnehmern untereinander austauschen und bessere Bewältigungs- und

Verarbeitungsmöglichkeiten für Erlebnisse rund um das Trennungsgeschehen entwickeln möchten. Dazu gibt es gleichzeitig eine schöne, intensive Zeit miteinander. Anmeldungen und Fragen unter Telefon (051 41) 9 09 03 10. Veranstalter ist das Evangelische Beratungszentrum.

Info: www.ev-beratungszentrum.kirche-celle.de

Diakonie zum Anfassen in Kirchengemeinden

Diakonisches Handeln steht auf der Tagesordnung jeder Kirchengemeinde im Kirchenkreis Celle. Etliche Gemeinden haben sich über Jahre ein eigenes diakonisches Profil erarbeitet. Die Kirchengemeinde Klein Hehlen beispielsweise hat 2011

zu ihrem Jahr der Diakonie ausgerufen: bestehende Angebote werden überprüft, der Bedarf für neue ermittelt. Ein großes diakonisches Angebot sind hier die so genannten Alltagshelfer: Gemeindeglieder bieten Menschen aus der Gemein-

de ihre Unterstützung an: ein Spaziergang, Vorlesen, Hilfe beim Einkaufen, Begleitung zum Gottesdienst, Kinderhüten durch „Ersatz-Großeltern“, Hilfe bei Behördenangelegenheiten und vieles mehr.

Info: www.kirche-celle.de

Gott hat Kinder lieb

1400 kleine Knirpse strömen morgens in die 69 Gruppen der 19 Kindergärten und Krippen, die sich in der Trägerschaft des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Celle zusammengefunden haben. Für sie ist klar: Gott wohnt auch in ihrer Kindergartengruppe.

Gedeihen und Wachsen der Kinder ist ein ureigenes christliches Anliegen. Das spiegelt sich im Alltag einer kirchlichen Kita wider. Der Kirchenkreis unterstützt und fördert dies mit der pädagogischen Leitung und der religionspädagogischen Beratung.

Edelgard Schiemann, Leiterin des Kindergartens in Hambühren, hat 18 Jahre lang die Praxisberatung geleistet, zuletzt als Pädagogische Leiterin. Im Sommer geht sie in den Vorruhestand. „Wir haben 2003 in unseren Kindertagesstätten ein Qualitätsmanagement eingeführt und Grundstandards festgelegt. Das war ein Meilenstein“, sagt Schiemann. „Die Kindergärten haben zudem

Leitbilder entwickelt, auch für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Dabei geht es beispielsweise um die Eingewöhnungsphase oder die Sauberkeitsentwicklung. Und daran messen wir uns auch.“ Wichtig ist Edelgard Schiemann, dass in den kirchlichen Kindergärten die Eltern als Partner wahrgenommen werden. „Wir wollen Eltern entlasten und wir unterstützen Eltern, wenn Probleme auftreten.“

„Bedarfsgerechte Betreuungsangebote werden künftig wichtig sein“, unterstützt Marion Schulz diesen Ansatz. Die Diplom Sozialwirtin ist ab Sommer neue Pädagogische Leiterin. „Wir werden genau hingucken, welche Betreuungsangebote Familien



brauchen.“ Sicherlich werde es künftig mehr Krippenplätze geben.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der 170 Mitarbeiterinnen ist für Marion Schulz ein weiterer wichtiger Punkt für die Qualität der Betreuung.

Die Teams stark machen für die Betreuung, das will auch Pastorin Helke Ricker, wenn sie mit den Erzieherinnen christliche Themen kindgerecht aufbereitet. „Das stärkt alle“, sagt die Pastorin aus Altencelle, die seit Herbst die Kindertageseinrichtungen berät. „Das christliche Menschenbild trägt uns durch den Alltag und in den kleinen Dingen des Tages können wir unsere Begegnung mit Gott einbauen.“



(v.l.n.r.) Pastorin Helke Ricker, Edelgard Schiemann und Marion Schulz geht es darum, Christsein im Kindergartenalltag für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen zu leben.